

Auditierung von Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum

Autor(en): **Berger, Till / Kaldun, Sabine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auditierung von Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum

Die Probleme der (subjektiven) Unsicherheit und Verschmutzung im öffentlichen Raum können gemeinsam durch präventiv wirkende Massnahmen eingedämmt werden. Die Umsetzung der Massnahmen erfordert eine genaue Kenntnis über die Ursachen, die an Problemstandorten vorherrschen. Die dafür benötigten Informationen können durch standardisierte Auditierungsverfahren institutionsübergreifend analysiert werden. Die Auditierung bildet eine Grundlage für Kooperationsprozesse zwischen öffentlichen Diensten und Wirtschaftspartnern.

Verschmutzte Strassen und Plätze, Unsicherheitsempfinden und Kriminalität – in den meisten europäischen Städten und Gemeinden gehören unzureichende Sicherheit und Sauberkeit in der Wahrnehmung der Gesellschaft zu den wichtigsten Problemen im öffentlichen Raum. In Stadtzentren hat vor allem die Sauberkeitsdebatte durch die Zunahme des Litterings einen neuen Schwerpunkt erhalten. Während das Litteringproblem in allen europäischen Städten ähnlich Ausprägungen aufweist, sind die Ursachen, die zu (subjektiver) Unsicherheit führen, sehr unterschiedlich. Probleme wie die soziale Entmischung oder ein Rückgang der Infrastrukturqualität führen zu einem Verlust der sozialen Kontrolle. Dies kann vor allem in Quartieren die Wahrscheinlichkeit für unerwünschtes Verhalten erhöhen. Das subjektive Unsicherheitsempfinden wird zudem durch die gesellschaftliche Entwicklung geprägt. Die Individualisierung und die soziale Distanz gegenüber Mitmenschen lassen Normbrüche rascher bedrohlich wirken und verstärken das Unsicherheitsempfinden.

Gemeinsame Rahmenbedingungen

Verunreinigungen und Unsicherheit sind gesellschaftliche Probleme. Beide werden durch dieselben Rahmenbedingungen beeinflusst, wie die soziale Kontrolle, die formelle Kontrolle (Prävention und Intervention), Gestaltung und Übersichtlichkeit, die Qualität des öffentlichen Raums (Infrastruktur und Unterhalt) und die Wertesysteme der einzelnen Nutzer.

Standorte, die isoliert, anonym oder verwahrlost sind, ziehen gleichermassen Verschmutzungen und illegale Aktivitäten an. Durch die engen Wechselwirkungen zwischen Sicherheit und

Sauberkeit schaffen Defizite in einem Bereich ungünstige Rahmenbedingungen für den Anderen. So vermitteln Verunreinigungen wie herumliegende Abfälle oder Graffitis ein Gefühl der Verwahrlosung, einer entglittenen Kontrollierbarkeit des Raumes, und fördern dadurch die empfundene aber auch tatsächliche Unsicherheit. Für die Gewährleistung einer hohen Lebens- und Standortqualität in Stadtzentren und Quartieren bringt die koordinierte Betrachtung von Sicherheit und Sauberkeit deshalb entscheidende Vorteile mit sich.

Kriterien für standortspezifische Massnahmen

Die Umsetzung von Massnahmen wie Raumgestaltung, Überwachung, Unterhalt oder Sensibilisierung erfordert eine genaue Kenntnis über die Ursachen die an Problemstandorten vorherrschen. Urbane Räume unterliegen einer hohen Dynamik, was bedeutet dass sich zu verschiedenen Tageszeiten, Wochentagen und Jahreszeiten sehr unterschiedliche Nutzergruppen im Raum aufhalten und entsprechende Verhaltensmuster zeigen. Je nach Nutzergruppen, der Beschaffenheit des Problemraums (Funktion, Architektur, Möblierung und Vegetation), seine Einbettung in das städtische Umfeld (räumlich, funktional und

► Dipl. Biol. Till Berger,
seecon gmbh,
till.berger@seecon.ch
► Dipl. Geogr. Sabine
Kaldun, barrio novo,
kaldun@barrionovo.de

Abb. 1:
Beispiel eines
Problemraumes im
Zentrum eines
Quartiers.



Foto: Sabine Kaldun, barrio novo.



Abb. 2:
Arbeiten am Modell und
Diskussion des Audits

Abb. 3:
Isolierte Standorte
fördern Unsicherheits-
gefühle und sind
besonders anfällig auf
Verschmutzungen wie
Graffiti und Littering.

sozial) und der gewerblichen Nutzung sind unterschiedliche Voraussetzungen für Massnahmen gegeben. Die Partizipation der Nutzergruppen bzw. der Anwohner ist hier von zentraler Bedeutung. Denn sie ist nicht nur in Quartieren ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Rauman-eignung und somit der sozialen Kontrolle. Sie ist auch in den anonymen Stadtzentren eine wichtige Hilfe, um Nutzungstendenzen zu erkennen und diese für Massnahmen anwendbar zu machen.

Die Auditierung als Entscheidungsgrundlage

Durch eine standardisierte Auditierung wird eine transparentere und bessere Planung der Aspekte Sicherheit und Sauberkeit in Stadtzentren und Quartieren ermöglicht. Denn sie stellt die Alltagserfahrungen verschiedener Nutzergruppen und AkteureInnen in den Vordergrund und ermittelt im Vorfeld der Massnahmenplanung neue Daten und Informationen (Bedürfnisse, Einstellungen, sozial-demographische Daten, Lagebild, Hots-pots). In Deutschland wurde die Auditierung an verschiedenen Orten erprobt und als erforderliche Ergänzung zu Voruntersuchungen in öffentlichen Räumen befunden.

Die Auditierung von Sicherheit und Sauberkeit ist ein institutionsübergreifender Prozess und benötigt die Beteiligung der verantwortlichen Akteure/Institutionen. Durch das Verfahren können gemeinsame Planungsgrundlagen erarbeitet und Zuständigkeiten für die Massnahmenumsetzung festlegen werden. Wie Kooperationen nachhaltig geknüpft werden können und welche Erfahrungen bisher gesammelt wurden, wird durch den Kongress ‚Sicherheit, Sauberkeit und Lebensqualität im öffentlichen Raum‘ im Oktober 2007 vertieft diskutiert (www.future-4-commons.ch). ■

